

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/mannheim/frauen-schwangere-abtreibung-gedraengt-studie-heidelberg-mannheim-universitaet-100.html>

Ursachen und Motive von Abtreibungen meist unklar

Werden Schwangere oft unter Druck gesetzt? Studie aus Heidelberg legt das nahe

29.7.2022

Frauen in einem Schwangerschaftskonflikt werden häufig durch Dritte aus ihrem Umfeld unter Druck gesetzt. Das zeigt eine Studie der Universität Heidelberg.

In Deutschland treiben einer Statistik zufolge jährlich rund 100.000 Frauen ab. Vor allem die Ablehnung der Schwangerschaft durch den Kindesvater bis hin zur Nötigung zu einer Abtreibung komme häufig vor, wie Medizinethiker in einer Studie der Universität Heidelberg aufzeigen. Die Studie wurde im Fachjournal "Geburtshilfe und Frauenheilkunde" (aktuelle Ausgabe) veröffentlicht.

Ursachen von Schwangerschaftsabbrüchen "umfassend erheben"

Vor dem Hintergrund der vielen äußeren Zwänge, die Frauen zu einem Schwangerschaftsabbruch drängen, sollten Ursachen und Motive von Schwangerschaftskonflikten umfassend erhoben werden, empfehlen die Forscher. So könne man betroffene Frauen besser unterstützen.

Grundlage für Forscher aus Heidelberg: Protokolle einer Beratungsstelle

Warum treiben Frauen ab? Die Datenlage zu ihren Gründen ist oft dünn. Für ihre Erhebung griffen die Forscher um Axel W. Bauer vom Institut für Ethik, Geschichte und Medizin an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg deshalb auf Protokolle der Telefon- und Onlineberatungsstelle "Vita-L" zurück.

"Probleme in Partnerschaft" wird am häufigsten genannt

Die Wissenschaftler untersuchten anonymisierte Protokolle von rund 1.600 Konfliktfällen der Beratung aus den Jahren 2012 bis 2018. Dabei zeigte die systematische Analyse, dass "Partnerschaftsprobleme" am häufigsten genannt wurden, gefolgt mit deutlichem Abstand von biografischen Gründen, Überforderung und äußerem Druck.

Allerdings schreiben die Autoren:

"Die Konfliktgründe 'Kindesvater will das Kind nicht', 'Druck durch Familie' und 'Druck durch Umfeld' haben gemeinsam, dass sie eine druckausübende Beeinflussung Dritter auf die Frau und ihre Schwangerschaft darstellen".

Studie: Einfluss Dritter in Schwangerschaftskonflikten hoch

Wenn man alle Konfliktgründe zusammennimmt, dann ergebe sich, dass mehr als 30 Prozent aller Hauptgründe für den Schwangerschaftskonflikt durch den Einfluss Dritter auf die Schwangere bedingt sind. Damit, heißt es in der Studie, relativiere sich die einseitige Argumentation, wonach Abtreibung vor allem eine selbstbestimmte Entscheidung von Frauen sei.